

**BfB**Beratungsstelle  
für BrandverhütungBundesgasse 20  
Postfach 8576  
3001 Bern  
Telefon 031 320 22 20  
E-mail:  
mail@bfb-cipi.ch**Cipi**Centre d'information  
pour la prévention  
des incendiesBundesgasse 20  
Case postale 8576  
3001 Berne  
Fax 031 320 22 99  
Internet:  
www.bfb-cipi.ch

## BfB-Präventionskampagne 2004 "Weihnachtszeit"

Beratungsstelle für Brandverhütung BfB

### **Tipps für sichere Weihnachten**

**Bern, 3. Dezember 2004 – Der unachtsame Umgang mit brennenden Kerzen hat über die Festtage Jahr für Jahr Wohnungsbrände mit Verletzten und einem hohen Sachschaden zur Folge. Wer die paar einfachen Tipps der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB beherzigt, kann sich an frohen Weihnachtstagen freuen:**

1. Der Weihnachtsbaum bleibt länger frisch, wenn er in einem mit Wasser gefüllten – standfesten – Behälter steht und vor dem 24. Dezember draussen aufgestellt wird.
2. Rund um den Weihnachtsbaum ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 30 cm zu anderen Gegenständen wie Vorhängen, dem Fernsehgerät oder Polstermöbeln, zu belassen.
3. Kerzen dürfen nicht unterhalb eines Zweiges oder unterhalb von Dekorationsmaterial befestigt werden. Zu den Vorsichtsmassnahmen gehört, dass Kerzen immer ausgelöscht werden, wenn der Raum verlassen wird.
4. Für den Notfall – bei Brandgeruch und kleiner Rauchentwicklung – leistet ein mit Wasser gefüllter Eimer und ein Handbesen neben dem Tannenbaum unschätzbare Dienste: Kurz den Besen ins Wasser tauchen und die kritischen Stellen damit kräftig besprühen.
5. Kurzgebrannte Kerzen müssen rechtzeitig ausgewechselt werden. Behandeln Sie Adventskränze mit einem speziellen Brandschutzmittel; Apotheken, Drogerien und weitere Fachgeschäfte führen solche Mittel im Sortiment.
6. An Neujahr heisst es "Aus" für den Weihnachtsbaum. Weil die Brandgefahr aufgrund des dünnen Reisigs zu hoch ist, gehören jetzt keine brennenden Kerzen mehr an den Baum.
7. Im Brandfall handeln nach dem Grundsatz: "Alarmieren, Retten, Löschen." Die Telefonnummer der Feuerwehr: 118.



# BfB

Beratungsstelle  
für Brandverhütung

Bundesgasse 20  
Postfach 8576  
3001 Bern  
Telefon 031 320 22 20  
E-mail:  
mail@bfb-cipi.ch

# Cipi

Centre d'information  
pour la prévention  
des incendies

Bundesgasse 20  
Case postale 8576  
3001 Berne  
Fax 031 320 22 99  
Internet:  
www.bfb-cipi.ch

Das Weihnachtsdossier und Bilder können von der BfB Website <http://www.bfb-cipi.ch/media/index.asp> heruntergeladen werden.

**"Helft Brände verhüten" ist Motto und Kernauftrag der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB.** Die gesamtschweizerisch tätige Beratungsstelle mit Sitz in Bern wird von der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) getragen. Mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit bei Fachpersonen und in der breiten Öffentlichkeit will die BfB für die Gefahren des Feuers sensibilisieren und Brände verhüten. [www.bfb-cipi.ch](http://www.bfb-cipi.ch)

Für Medienanfragen:

Medien und Information Beratungsstelle für Brandverhütung BfB,  
Telefon 041 769 80 33, E-Mail: [media@bfb-cipi.ch](mailto:media@bfb-cipi.ch)

**BfB**Beratungsstelle  
für BrandverhütungBundesgasse 20  
Postfach 8576  
3001 Bern  
Telefon 031 320 22 20  
E-mail:  
mail@bfb-cipi.ch**Cipi**Centre d'information  
pour la prévention  
des incendiesBundesgasse 20  
Case postale 8576  
3001 Berne  
Fax 031 320 22 99  
Internet:  
www.bfb-cipi.ch

## BfB-Präventionskampagne 2004 "Weihnachtszeit"

Feuergefahren an Weihnachten

### **Kinder können den richtigen Umgang lernen**

**Bern, 3. Dezember 2004 – Weihnachtszeit ist Kinderzeit. Damit diese für Kinder vermutlich schönste Zeit des Jahres ungetrübt bleibt, empfiehlt die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB Eltern wichtige Regeln im Umgang mit Feuer.**

Feuer fasziniert Kinder und übt eine beinahe magische Anziehungskraft aus – und eine gefährliche: Traurige Realität ist, dass jährlich rund 7'000 Kinder von Brandunfällen betroffen sind, besonders viele über die Festtage. Eltern können ihre Kinder vor den Gefahren des Feuers schützen. "Allerdings", so Heinz Hofmann, Geschäftsführer der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB, "bringen Verbote nichts. Dann spielen Kinder höchstens im Geheimen mit Kerzen und Streichhölzern." Viel klüger sei es, zusammen eine Kerze anzuzünden oder beim Verlassen des Raumes gemeinsam die Kerzen auszublasen. "So lernt das Kind und es macht ihm zugleich auch Freude."

Zu den Sorgfaltspflichten der Grossen gehört, dass Feuerzeuge und Streichhölzer für Kinder nicht erreichbar sind und dass sie Kinder nie alleine in der Nähe von brennenden Kerzen spielen lassen. Zudem empfiehlt die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB für Weihnachtsbäume und Adventskränze, an Stelle von Kerzen elektrische Lichterketten zu verwenden. Diese sind viel sicherer und bergen gerade für Kinder weniger Feuer- und Brandgefahren.

Wenn es trotz aller Achtsamkeiten zu einem Unfall kommt, ist es bei Verbrennungen wichtig, die betreffende Stellen mindestens 20 Minuten zu kühlen. Bei grösseren Verbrennungen und bei Schmerzen ist sofort ein Arzt zu konsultieren.



# BfB

Beratungsstelle  
für Brandverhütung

Bundesgasse 20  
Postfach 8576  
3001 Bern  
Telefon 031 320 22 20  
E-mail:  
mail@bfb-cipi.ch

# Cipi

Centre d'information  
pour la prévention  
des incendies

Bundesgasse 20  
Case postale 8576  
3001 Berne  
Fax 031 320 22 99  
Internet:  
www.bfb-cipi.ch

Das Weihnachtsdossier und Bilder können von der BfB Website <http://www.bfb-cipi.ch/media/index.asp> heruntergeladen werden.

**"Helft Brände verhüten" ist Motto und Kernauftrag der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB.** Die gesamtschweizerisch tätige Beratungsstelle mit Sitz in Bern wird von der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) getragen. Mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit bei Fachpersonen und in der breiten Öffentlichkeit will die BfB für die Gefahren des Feuers sensibilisieren und Brände verhüten. [www.bfb-cipi.ch](http://www.bfb-cipi.ch)

Für Medienanfragen:

Medien und Information Beratungsstelle für Brandverhütung BfB,  
Telefon 041 769 80 33, E-Mail: [media@bfb-cipi.ch](mailto:media@bfb-cipi.ch)

**BfB**Beratungsstelle  
für BrandverhütungBundesgasse 20  
Postfach 8576  
3001 Bern  
Telefon 031 320 22 20  
E-mail:  
mail@bfb-cipi.ch**Cipi**Centre d'information  
pour la prévention  
des incendiesBundesgasse 20  
Case postale 8576  
3001 Berne  
Fax 031 320 22 99  
Internet:  
www.bfb-cipi.ch

## BfB-Präventionskampagne "Weihnachtszeit"

Weihnachtliche Traditionen

### **Zimtsterne, Adventskalender und Myrrhe**

**Bern, 3. Dezember 2004 – Zimtsterne und der Christstollen gehören genauso zur Weihnachtszeit wie der Tannenbaum und der Adventskalender. Die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB hat sich auf die Suche gemacht und herausgefunden, woher diese lieb gewonnenen Traditionen stammen.**

#### **Christbaum**

Der Tannenbaum ist wohl das weitverbreitetste Symbol zur Weihnachtszeit. Den Brauch, die düstere Winterzeit mit grünen Pflanzen als Hoffnung auf neues Leben zu schmücken, gab es schon bei den Römern. Die Lebenskraft, die in wintergrünen Gewächsen steckt, wurde als Heilkraft gedeutet. So glaubte man, sich Gesundheit ins Haus zu holen. Christbäume im Kreis der Familie sind bereits im Jahr 1605 im Elsass nachgewiesen. Im 18. Jahrhundert wurde dann der Tannenbaum im deutschen Sprachraum häufiger.

#### **Adventskranz**

Der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern bezog 1833 in Hamburg einen Bauernhof, in welchem er verwaisten Arbeiterkindern ein zu Hause gab. In der Adventszeit wollte Wichern das Gemüt der Jugendlichen mit einem Erlebnis bereichern. Er zimmerte ein einfaches Holzkreuz, befestigte an seinen vier Enden je eine Kerze und einige Jahre später kamen dann auch noch Tannenzweige dazu. Die vier Kerzen stehen für die vier Sonntage vor Weihnachten.

#### **Adventskalender**

Die wohl früheste Form eines Adventskalenders stammt aus dem Jahr 1851. Anfang des 20. Jahrhunderts verliess der erste Adventskalender die Druckpresse und war ursprünglich dafür gedacht, insbesondere Kinder auf das Weihnachtsfest hinzuführen. Vom 1. Dezember bis Heilig Abend konnte ein Fenster mit einem christlichen Motiv geöffnet werden. Die religiösen Bilder sind heute in den Hintergrund getreten. Vielmehr findet man Adventskalender mit Schokolade oder sonstigen Geschenken.

**BfB**Beratungsstelle  
für BrandverhütungBundesgasse 20  
Postfach 8576  
3001 Bern  
Telefon 031 320 22 20  
E-mail:  
mail@bfb-cipi.ch**Cipi**Centre d'information  
pour la prévention  
des incendiesBundesgasse 20  
Case postale 8576  
3001 Berne  
Fax 031 320 22 99  
Internet:  
www.bfb-cipi.ch

### **Christstollen**

Der Christstollen entstand um das Jahr 1450 in Dresden und gehört heute noch zu den typischen Weihnachtsgebäcken. Der Stollen ist in seiner Form nichts anderes als eine Versinnbildlichung des in Windeln gewickelten Christkindes. Bis ins 15. Jahrhundert war die Rezeptzugabe von Butter nicht gestattet, da der Stollen damals ein Fastengebäck war.

### **Gold, Weihrauch und Myrrhe**

Die "Heiligen drei Könige" aus dem Morgenland überbrachten dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das Gold bezeichnete dem einem König gebührenden Weisheitsschatz. Der Milchsaft Weihrauch wurde aus den Rinden des Weihrauchbaumes gewonnen und als ein Heilmittel zum Einbalsamieren bereits im 4. Jahrhundert vor Christus zu Ehren orientalischer Götter geopfert. Myrrhe ist eine nach Balsam riechende Mischung aus Harz, Gummi und ätherischen Ölen. Die Substanzen von Myrrhe enthalten Opiate, welchen Opfern als Schmerzmittel verabreicht wurden.

### **Weihnachtsgebäck**

Ein Teller mit Lebkuchen, Mandarinen, Schokolade, Nüssen, Feigen und Datteln findet man um die Weihnachtszeit in fast jeder Stube. Zu den weihnachtlichen Leckereien gehören natürlich auch die vielen verschiedenen Guetzli wie Brunzli, Mailänderli, Chräbeli oder Spitzbuben.

Das Weihnachtsdossier und Bilder können von der BfB Website <http://www.bfb-cipi.ch/media/index.asp> heruntergeladen werden.

**"Helft Brände verhüten" ist Motto und Kernauftrag der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB.** Die gesamtschweizerisch tätige Beratungsstelle mit Sitz in Bern wird von der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) getragen. Mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit bei Fachpersonen und in der breiten Öffentlichkeit will die BfB für die Gefahren des Feuers sensibilisieren und Brände verhüten. [www.bfb-cipi.ch](http://www.bfb-cipi.ch)

Für Medienanfragen:

Medien und Information Beratungsstelle für Brandverhütung BfB,  
Telefon 041 769 80 33, E-Mail: [media@bfb-cipi.ch](mailto:media@bfb-cipi.ch)